

„Stätte sozialer Begegnung“

Die Tullaschule in der Oststadt feiert das 100-jährige Bestehen / Fest am Samstag

wg. Auf 100 Jahre Schulgeschichte blickt die Tullaschule in der Oststadt in diesem Jahr zurück. Und das wird gebührend gefeiert: Am heutigen Freitag, 4. Juli, findet in den Räumen der Grundschule in der Tullastraße 57 ein Festakt mit geladenen Gästen statt. Am morgigen Samstag gehen die Jubiläumsfeierlichkeiten dann in die zweite Runde. Zwischen 12 und 17 Uhr werden Mitarbeiter, Schüler und Freunde der Tullaschule bei einem Schulfest den runden Geburtstag ausgiebig feiern.

Dabei sollen vor allem Beiträge der Schüler im Fokus stehen. So werden die Jungen und Mädchen zeigen, wie heute an „ihrer“ Schule gearbeitet wird. Außerdem wird an die Geschichte des 1914 nach Plänen des Stadtbaurats Friedrich Beichel erbauten Schulhauses erinnert. Zu seinen Anfängen beherbergte das imposante Gebäude in der Tullastraße zunächst eine Mädchen- und eine Knabenschule, woran bis heute eine Inschrift über den Haupteingängen erinnert. Für die damalige Zeit war das Konzept der frisch aus der Taufe gehobenen Schule sehr modern, verfügte die Lehranstalt doch neben 33 Klassenzimmern über Fachräume für Musik, Werken, Zeichnen und Physik sowie über eine Schulküche und zwei Turnhallen.

Aufgrund stark wachsender Schülerzahlen entstand 1967 in der Nordhälfte des Gebäudes die Tulla-Realschule, die jedoch sieben Jahre später nach Rint-



DIE TULLASCHULE in der Oststadt wird 100 Jahre alt, derzeit wird sie von 212 Kinder in zehh Klassen besucht. Foto: jodo

heim umzog. Ihren Platz nahm die Liddell-Förderschule ein, mit der die Tullaschule bis heute erfolgreich zusammenarbeitet. 1974 wurde die Schule um einen Pavillon mit vier großen Klassen-

zimmern erweitert. Tradition hat der Französischunterricht an der Schule, der bereits 1920 eingeführt und nach dem Krieg fest im Lehrplan verankert wurde. Bis heute erhalten alle Schüler

der Tullaschule ab dem ersten Schuljahr Französischunterricht. Aktuell besuchen 212 Kinder in zehn Klassen die Tullaschule, so Schulleiter Michael Brischar. In den vergangenen Jahren sei die Lehranstalt – Hauptschule war sie bis Sommer 2011 – insbesondere durch ihren Weg zur Ganztageschule geprägt gewesen. Damit reagiere die Schule auf den wachsenden Bedarf von Seiten der Eltern, so Brischar. Internet, neue Medien und eine fortschreitende Globalisierung bewirkten, dass die Grundschule stärker als bisher Stätte sozialer Grunderfahrung und Begegnung sein müsse. Zudem müsse sie Raum und Zeit für spontane schöpferische Tätigkeiten geben, so der Schulleiter. Im Zuge eines „rhythmisierten Unterrichts“ wechseln sich im Ganztagesbetrieb Lern-, Vertiefungs- und Erholungsphasen ab, wobei die Kinder unter verschiedenen Nachmittagsangeboten wählen können. Einen hohen Stellenwert habe das Thema „Bewegung“, so Brischar.

Auf dem Weg zur Ganztageschule habe auch baulich einiges verändert werden müssen. So seien unter anderem eine Mensa und Spielzimmer eingerichtet worden. Überdies habe man die Ausstattung der Schulbibliothek erweitert und eine Kletterlandschaft im Hof installiert, so Brischar. Kooperationen pflegt die Tullaschule unter anderem mit der Städtischen Galerie und dem Jubez.